

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Thorsten Wehner und Dr. Matthias Krell (SPD)

und

Antwort

des Ministeriums des Innern und für Sport

Entwicklung der Drogendelikte im Landkreis Altenkirchen

Die **Kleine Anfrage 675** vom 17. April 2007 hat folgenden Wortlaut:

Medienberichten zufolge (Rhein-Zeitung vom 3. April 2007) stieg im Jahr 2006 im Landkreis Altenkirchen die Zahl der Drogentoten entgegen dem Bundestrend von einem Opfer im Jahr 2005 auf fünf Opfer an.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Wie bewertet die Landesregierung diesen Anstieg der Anzahl der Drogentoten im Landkreis Altenkirchen?
2. Liegen der Landesregierung Kenntnisse über die generelle Entwicklung der Drogenkriminalität – gerade bei sehr jungen Menschen – im Landkreis Altenkirchen vor?
3. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung vor Ort, um den Drogenkonsum im Landkreis Altenkirchen zu vermindern?
4. Liegen der Landesregierung Kenntnisse über Konzepte oder Maßnahmen vor, die auf die besonderen Herausforderungen des Aufbaus einer Hilfsangebotsstruktur zur Drogenbekämpfung im ländlichen Raum eingehen?

Das **Ministerium des Innern und für Sport** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 9. Mai 2007 wie folgt beantwortet:

Vorbemerkung:

Die Landesregierung setzt auch weiterhin in der Suchtprävention besondere Schwerpunkte. Der Konsum von Suchtmitteln soll möglichst verhindert werden. Maßnahmen zur Frühintervention gewinnen dabei immer stärker an Bedeutung.

Die Polizei hat den Verfolgungsdruck im Bereich der Rauschgiftkriminalität durch organisatorische und strategische Ausrichtung auf die Schmuggler- und Händlerebene seit Jahren deutlich erhöht. Auf erkannte Brennpunkte reagiert sie unverzüglich mit Schwerpunktmaßnahmen. Zudem trägt die Polizei verstärkt dem Problem von Drogen im Straßenverkehr Rechnung.

Zu Frage 1:

Bei den fünf Drogentoten im Landkreis Altenkirchen im Jahr 2006 handelt es sich um vier Männer und eine Frau. Das Durchschnittsalter dieser fünf Personen lag bei 32 Jahren. Von den Verstorbenen befand sich eine Person aktuell in einer Therapie, zwei Personen waren gerade aus einer solchen entlassen worden. Eine Person war nicht in Rheinland-Pfalz gemeldet, sondern hielt sich hier lediglich zu Therapiezwecken auf.

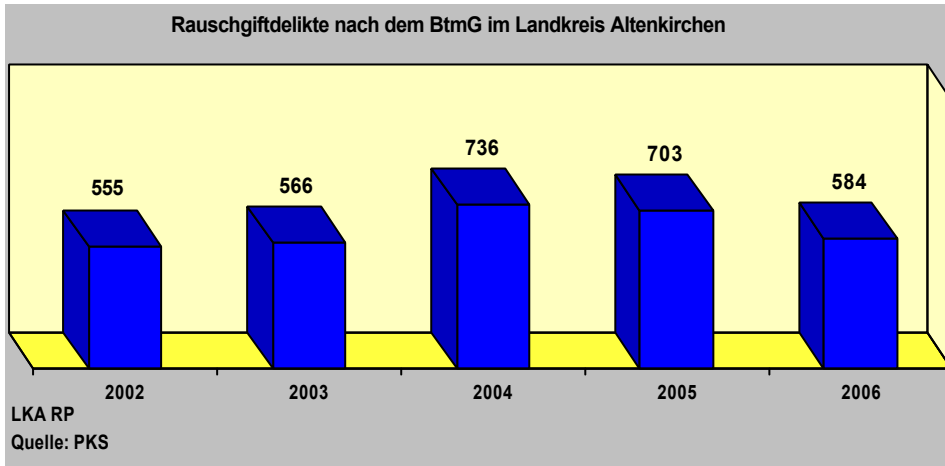
Als Todesursache wurde in vier Fällen eine Überdosis von Betäubungsmitteln, davon zweimal mit Heroin und jeweils einmal mit Methadon und Kokain festgestellt. Im fünften Fall ist der Tod auf einen Suizid zurückzuführen.

Für die Entwicklung der Rauschgifttodesfälle gibt es keinen monokausalen Erklärungsansatz. Die Zahl der Todesfälle wird von örtlichen und regionalen Gegebenheiten, von Qualität, Reinheitsgehalt und Verfügbarkeit der Drogen, vor allem aber von der körperlichen Verfassung sowie von der Art der Applikation der Drogen beeinflusst. Einem Todesfall geht häufig ein langjähriger Drogenkonsum voraus.

Zu Frage 2:

Wie aus der nachstehenden Grafik ersichtlich, weist die polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) für den Landkreis Altenkirchen bis zum Jahr 2004 einen stetigen Anstieg der polizeilich registrierten Rauschgiftdelikte auf. Ab dem Jahr 2005 ist ein Rückgang der Fallzahlen festzustellen. Für das Jahr 2006 hat die Polizei 584 Delikte registriert, was gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang der Fallzahlen um ca. 17 Prozent bedeutet.

Im Jahr 2006 wurden in Rheinland-Pfalz insgesamt 18 266 Rauschgiftdelikte polizeilich bekannt.



Die Häufigkeitszahl *) der Rauschgiftdelikte im Landkreis Altenkirchen betrug im vergangenen Jahr 428 und lag damit erstmals seit fünf Jahren unter der Häufigkeitszahl des Landes Rheinland-Pfalz, die 2006 in diesem Deliktsbereich mit 450 abschloss.

Die nachstehende Tabelle verdeutlicht, dass es sich bei dem überwiegenden Anteil der im Landkreis Altenkirchen registrierten Delikte um allgemeine Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz (BtmG) handelt, die auf einen Konsum von Betäubungsmitteln hindeuten. Bei den qualifizierten Delikten liegt der Schwerpunkt beim illegalen Handel mit bzw. Schmuggels von Betäubungsmitteln.

Jahr	2002	2003	2004	2005	2006
Rauschgiftdelikte nach dem BtmG	555	566	736	703	584
Allgemeine Verstöße	358	450	549	521	416
Illegaler Handel und Schmuggel	116	91	148	136	126
Illegale Einfuhr	9	5	13	1	1
Sonstige Verstöße	72	20	26	45	41

Die Daten der PKS zur Altersstruktur der ermittelten Tatverdächtigen beziehen sich auf die Polizeibezirke, die nicht denen der allgemeinen Verwaltung entsprechen. Über die Entwicklung der Delikte im Hinblick auf junge Menschen (Kinder, Jugendliche und Heranwachsende) innerhalb des Landkreises Altenkirchen können deshalb auf Grundlage der PKS keine differenzierten Aussagen getroffen werden.

Zu Frage 3:

Die aus Landesmitteln geförderten Suchtberatungsstellen haben im Jahr 2005 rund 15 000 Betroffene beraten und betreut, wobei einmalige Gesprächskontakte nicht berücksichtigt werden. Die Suchtberatungsstellen in Altenkirchen und Betzdorf haben im Jahr 2004 insgesamt 461 suchtgefährdete oder suchtkranke Menschen und deren Angehörige beraten und begleitet (zwei und mehr Kontakte). Die Zahl der Ratsuchenden ist im Jahr 2005 auf 483 gestiegen. Der Zuschuss des Landes für die beiden Suchtberatungsstellen im Landkreis Altenkirchen betrug im Jahr 2006 rund 84 000 Euro.

Gemäß dem Landesfachkräfteprogramm „Suchtprävention“ werden die Suchtpräventionsfachkräfte mit 70 Prozent der Fachpersonalkosten aus Landesmitteln gefördert. Im Landkreis Altenkirchen ist eine der Fachkräfte in Anbindung an die Suchtberatungsstelle in Altenkirchen eingesetzt. Die aus Landesmitteln geförderten Präventionsfachkräfte führen landesweit jährlich rund 1 200 bis 1 300 suchtpreventive Maßnahmen durch oder sind an entsprechenden Projekten beteiligt. An den folgenden suchtpreventiven

*) Die Häufigkeitszahl (HZ) drückt jeweils die Zahl der bekannt gewordenen Straftaten nach dem BtmG, bezogen auf 100 000 Einwohner, aus. Stichtag für die Festsetzung der Bevölkerungszahl ist der jeweilige Jahresbeginn.

Angeboten, die durch das Büro für Suchtprävention der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e. V. umgesetzt werden, waren bzw. sind Einrichtungen aus dem Landkreis Altenkirchen beteiligt:

- Der Regionale Arbeitskreis Suchtprävention Landkreis Altenkirchen wurde im Jahr 2006 bei drei Projekten mit Fördermitteln in Höhe von 4 125 Euro unterstützt. Die Regionalen Arbeitskreise Suchtprävention vernetzen unterschiedliche Einrichtungen einer Region zum Thema Suchtprävention. Im Landkreis Altenkirchen beteiligen sich 23 Institutionen an dieser Zusammenarbeit.
- Im Jahr 2007 wurden bereits drei Projekte mit Fördermitteln in Höhe von 4 325 € gefördert. Der Schwerpunkt der Veranstaltungen liegt auf alternativen Angeboten zum Suchtmittelkonsum und Öffentlichkeitsveranstaltungen zum Thema Alkoholmissbrauch. Mit den Veranstaltungen des Regionalen Arbeitskreises Suchtprävention werden über die beiden Jahre hinweg etwa 3 000 Personen in der Region Altenkirchen erreicht.
- Darüber hinaus beteiligt sich der Regionale Arbeitskreis Suchtprävention Altenkirchen am landesweiten Aktionstag „Deine Verantwortung“ mit verschiedenen Veranstaltungen. Geplant sind u. a. Workshops, erlebnispädagogisch orientierte Projekte und Theateraufführungen für Kinder und Jugendliche sowie Elternabende, Fortbildungen für Lehrer/-innen und Fachkräfte der sozialen Arbeit.
- Zudem ist für Juli 2007 die Ausstellung „Einfach menschlich“ zum Thema Konsum und Umgang mit Betroffenen geplant.

Präventive Maßnahmen zur Verminderung des Drogenkonsums erfolgen auch an den Schulen und gestalten sich nach dem Grundsatz der Kooperation. In enger Abstimmung mit den Beratungslehrern für Suchtvorbeugung ergänzt die Polizei aus ihrer fachlichen Sicht den Unterricht und vermittelt ihre Kenntnisse an Lehrkräfte, Eltern und sonstige Bezugspersonen, die mit Schülerinnen und Schülern befasst sind. So wurden allein im Jahr 2006 im Landkreis Altenkirchen 14 Suchtpräventionsveranstaltungen an Schulen durchgeführt, an denen die in diesem Landkreis für Suchtprävention zuständige Kriminalinspektion Betzdorf mitwirkte. Der Leiter der Kriminalinspektion Betzdorf ist zugleich ständiges Mitglied im „Arbeitskreis Suchtprävention der Kreisverwaltung Altenkirchen“. Beamtinnen und Beamte der Kriminalinspektion Betzdorf sind darüber hinaus eingebunden in die Ausbildungen von ausgewählten Schülerinnen und Schülern der Geschwister-Scholl-Realschule und der Dualen Oberschule in Betzdorf als Multiplikatoren für Drogendelikte.

Seit 1999 bietet das Landeskriminalamt das integrative, auch auf Suchtprävention ausgerichtete Konzept „easi – Erlebnis, Aktion, Spaß und Information“ an. Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler der Orientierungsstufe, deren Eltern/Bezugspersonen sowie in Vereinen und Organisationen für Jugendarbeit zuständige Personen. Im Kreis Altenkirchen wurden bisher drei dieser easi-Projekte durchgeführt. Veranstaltungsorte waren Betzdorf/Kirchen, Altenkirchen und Wissen.

Ergänzend zu den bisherigen Aufklärungs- und Sensibilisierungskonzepten zum Thema Drogenkonsum geht die Polizei ab diesem Jahr auch im Landkreis Altenkirchen in den 9. und 12. Klassen gezielt auf die Schülerinnen und Schüler zu, die vor dem Führerscheinwerb stehen. Polizeibeamtinnen und -beamte werden diese Zielgruppe über die besonderen Gefahren der Teilnahme am Straßenverkehr unter Einfluss von Drogen informieren. Neben der Darstellung der Gefährlichkeit verdeutlichen sie dabei insbesondere das wesentlich höhere Entdeckungsrisiko und die zusätzlich zur Bestrafung eintretenden erheblichen persönlichen Nachteile, von der Mobilitätseinbuße bis hin zum möglichen Verlust des Arbeitsplatzes. Daneben wird die Polizei auch im Landkreis Altenkirchen die zahlreichen Kontrollen zur Verhinderung von Fahrten unter Drogeneinfluss fortsetzen.

Zu Frage 4:

Allen aus Landesmitteln geförderten Suchtberatungsstellen und Fachkräfteprogrammen liegen Konzeptionen zugrunde, die im Rahmen der Beantragung von Landesmitteln mit den Kommunen, in der Regel mit dem örtlichen Jugendamt, abzustimmen sind und die die regionalen Besonderheiten berücksichtigen sollen.

Suchtprävention und Hilfeangebote für suchtgefährdete oder suchtkranke Menschen und deren Angehörige setzen in ländlichen Gebieten ein hohes Maß an Vernetzung voraus. Für den Landkreis Altenkirchen lassen sich für die Jahre 2006 und 2007 exemplarisch folgende Aktivitäten nennen:

- Im Rahmen des Arbeitskreises „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ und der landesweiten Vernetzung zum Thema ist schwerpunktmäßig die Suchtberatungsstelle des Diakonischen Werks in Altenkirchen eingebunden.
- Im Jahr 2006 hat das Büro für Suchtprävention die Fortbildung „Es tut gut, gehört zu werden“ für Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen in Altenkirchen umgesetzt.
- Die Veröffentlichungen (Notfallzettel und Plakate zu Verhaltensweisen im Falle einer Überdosierung) des Büros für Suchtprävention der Landeszentrale für Gesundheitsförderung wurden im vergangenen Jahr über den landesweiten Verteiler auch den Beratungsstellen und Gesundheitsämtern in der Region Altenkirchen geschickt.
- Durch die Nähe zum Westerwaldkreis und die Zusammenarbeit vor Ort werden darüber hinaus einige Veranstaltungen über die Kreisgrenzen ausgeschrieben.

Karl Peter Bruch
Staatsminister